

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian
Lohenstein, Daniel Casper
Gryphius, Christian**

Breßlau, 1679

Schluß-Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Ich weiß / sie hat hier ihren Aufenthalt!
 Komm ich nur auf ihre Spur so wird sie gezwungen sagen/
 Daß bisweilen auch die Blinden Augen und Gesicht erlangen
 Und der Weiber falsche Blumen oftmals ohne Frucht vergangen.

Schluß-Chor.

Satzung! in der Brust des Jüngers gegründet/
 Nicht schlechte hinein geschrieben/
Satzung! die durch Liebes-reiche Macht
 Ein ieder Ding / ich weiß nicht wie / verblendet/
 Dis / was es fühlt / und doch nicht kennt / zu üben!
 Man schaut / wie die nicht einzig ist bedacht /
 In ihrer Sieges-Pracht /
 Die schlechte Haut den Raub der Zeit zu führen/
 Der leicht ist zu verlieren:
 Sie wil das rechte Korn / der Grundzeug aller Sachen /
 So ewig kräftig bleibt / ihr gleich fals dienbar machen;
 Daß man die ganze Welt / und kan schwanger nehmen /
 Als Mutter aller Werke;
 Daß sich die Kraft des starken Geistes regt /
 So weit man schant der Sonnen Pferde rennen /
 Und sich allzeit mit einer gleichen Stärke /
 Die männlich ist / und dauren kan / bewege;
 Daß Mensch und Vieh sich hegt /
 Daß Blum und Kraut in guten Kräften schwebet:
 Daß alles steht und lebet;
 Daß endlich auch durch Alter wird verschlossen /
 Ist nur aus deiner Quell alleine hergestossen
 Und über dieses noch / wormit des Himmels Kerker /
 Was sterblich ist / hier treiben /
 Wodurch bey uns bald Lust / bald wieder Pein /
 Bald Freud und Qual sich reget in dem Herzen /
 Wodurch die Kraft des Lebens kan verbleiben
 Und daß sie muß zerstört und flüchtig seyn /
 Wodurch der Regung Schein

Bald wächst/bald fällt/bald frisch/bald schläfrig siehet/
 Bald ganz und gar vergehet/
 Das nennet zwar die Welt Glück und Sternes Wercke/
 Doch ist diß alles nichts als nur des Himmels Stärke.

O Ausspruch! der nicht kan zurücke seyn gesetzt/
 So es von dir ja kommen/

Daß vieler Noth auf uns gerüste Schar/
 So biß anher Arcadien verlezet/
 Nunmehr soll seyn von dessen Brust genommen.

So dieses nun/was uns versprochen war/

Soll thun ein treues Paar/
 So dieser Fluß mit Göttlichem Belieben

Ist worden ausgeschrieben/

Und das Drafel ward durch deine Krafft erfüllet:

Wie wird Arcadien nicht bald die Noth gestüllet?

Schaut doch den Jüngling an/der keines Liebens achtet/
 Den Gott war uns geschencket.

Und sich doch Gott ihund entgegen setzt;

Beschaut auch die/so treu zu seyn ißt trachtet/
 Und mit der Treu nur dessen Seele kräncket/

Den sonst kein Weib so mercklich hat verlezet/
 Als die ihn hoch geschätzt:

Ja die sich läßt ie mehr und mehr verbinden/

Je mehr sie Haß! muß finden.

Doch kan man durch die Flucht der Schönheit nicht entkommen/
 Der sich der Himmel hat mit Kräftten angenommen.

Soll dann die hohe Krafft des Himmels ganz erliegen?

Was macht die Wunderstärke?

Soll hier der Zug/den man Verhängnis nennt/
 Dann ewiglich mit dem Verhängnis kriegen?

Was tichten doch der Menschen tolle Wercke/
 Indem ihr Fuß frech zu dem Himmel rennt/
 Von dem er sich getrennt

Durch Lieb und Haß/als wie der Riesen Hauffen/
 Die Wolcken anjulauffen?

Soll

Soll dann der Sternen Reich/es wil mir nicht zu Sinnen/
Durch Blind' als Lieb und Haß/befürmet werden können?

Du/ dessen grosse Hand der Sternen Kreis kan führen/
Und das Verhängnis treiben:

Du/ dessen Licht uns alle leiten kan/
Laß unsre Noth dein Auge doch berühren:

Laß Lieb und Haß nunmehr versöhnet bleiben;

Laß Eis und Glut zusammen seyn gethan/
Nimm dich des Werkes an;

Laß den/der liebt/nicht ferne mehr verziehen/
Laß Haß zur Seite fliehen!

Laß einen rauhen Sinn/der Eisen wünscht zu bleiben/
Dis was du zugesagt/nicht ferne hintertreiben:

Es wird noch wohl/was igt unmöglich scheint zu seyn/
Und ewig bey uns denckt zu wüthen/

Dis arme Land mit Freuden überschütten/
Wie stellt sich unser Geist nur bey der Erden ein/
Und schwingt das faule Licht nicht zu der Sonnen Schein?

~~~~~

~~~~~

Der
Andern Abhandlung
Erster Auftritt.
ERGASTO. MIR TILLO.

Bey Wiesen/Hügeln/Brunn und Flüssen/
Da/wo man Wette laufft und rivat/
Hab ich dich lange Zeit vergebens suchen müssen/
Der Himmel sey gelobt/der mich igt zu dir bringt.

Mirr. Was bringstu doch neues so flüchtig zu mir?
Ist es Sterben oder Leben?

Erg. Hätt ich das erste gleich/so wolt ich dir's nicht geben/
Das

~~~~~

~~~~~

~~~~~